

ETH Sport Center Höggerberg, Zürich

Bauherr

ETH Immobilien Abt. Bauten
ETH Zentrum CLD
Clausiusstrasse 37
8092 Zürich

Architekt

Dietrich | Untertrifaller
Stäheli Architekten
Höhenweg 33
9000 St. Gallen

Generalunternehmung

Caretta + Weidmann
Baumanagement AG
Langrütstrasse 112
8047 Zürich

Qualitäts Management

Fachbereich Elektro

bürgin & keller
management & engineering AG
Zürichstrasse 104
8134 Adliswil
Telefon 044 771 70 70
Fax 044 711 70 60
info@bkag.ch
www.bkag.ch

Elektroingenieur

enerpeak, engineering AG
Stettbachstrasse 7
8600 Dübendorf
Telefon 044 308 40 00
Fax 044 308 40 11
ing@enerpeak.ch
www.enerpeak.ch

Geologie – Grundbau – Geotechnik – Hydrogeologie – Altlasten

Andreas Geotechnik AG
Dipl. Ingenieure ETH/SIA
Schuppisstrasse 7
9016 St. Gallen
Telefon 071 288 27 88
Fax 041 288 36 12
info@andreas-geotechnik.ch
www.andreas-geotechnik.ch

Statik Glasfassade

Grob J. Dr. & Partner AG
Bauingenieure SIA/USIC
Technikumstrasse 73
8400 Winterthur
Telefon 052 268 02 00
Fax 052 268 02 89
info@gropar.ch
www.gropar.ch

Planungsingenieur für Bauwerkabdichtung

Permaton Waterproof
Consulting GmbH
Berneckerstrasse 9
9434 Au SG
Telefon 071 740 14 70
Fax 071 740 14 71
au@permaton.ch
www.permaton.ch



© by Bruno Klomfar



© by Bruno Klomfar



© by Bruno Klomfar

Inserate



© by Bruno Klomfar

Hochschulsportanlage ETH Hönggerberg, Zürich

Der Campus der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) auf dem Hönggerberg in Zürich wird derzeit energisch ausgebaut. Dazu zählt eine Sportanlage am östlichen Rand beim Erholungsgebiet Käferberg. Den Ort interpretierend, ist der Baukörper in den Hang mit einer Heuwiese geschoben und tritt nur mit der Westfassade in Erscheinung. Der Aussenraum scheint durch das grosszügige Foyer und über eine begrünte Rampe wieder ins Freie zu fließen. Attraktive Innenraumkonfigurationen schaffen ein angenehmes Ambiente für Sportausbil-

dung, Freizeitsport, Entspannung und selbst festliche Grossereignisse.

Der Campus der ETH auf dem Zürcher Hönggerberg wuchs in mehreren Etappen zur jetzigen Grösse heran, wobei das sechseckige Physik-Auditorium von Architekt und Stadtbaumeister Albert Heinrich Steiner den Komplex von Anbeginn dominierte. Heute schliesst es den ansteigenden, zentralen Längsplatz im Osten ab. An seiner Südseite vorbei gelangen Lauffreudige und Flanierende in das Erholungsgebiet um die waldbestandene Kuppe des Käferbergs sowie jene Hochschulangehörige, die ausgleichende Bewegung suchen, zu den Sportanlagen. Das städtebauliche Konzept für die neue Hoch-

schulsportanlage thematisiert die Lage am Übergang vom verdichteten Campus zum offenen Erholungsgebiet. Den Abschluss einer leichten Senke bildend, ist der flache Baukörper tief in den sanft auslaufenden Hang geschoben, sodass das natürliche Terrain gleitend in die begrünte Dachfläche übergeht. Zum Campus hin tritt das Bauwerk hingegen mit einer breit gelagerten Fassade in Erscheinung, wobei die markanten Gebäudekanten oben und seitlich angeschrägt sind. Dadurch wirkt es einerseits niedriger und ist andererseits moderat dem Geländeverlauf angepasst. Damit wird sowohl der Qualität des Orts als auch den spezifischen Funktionen Ausdruck verliehen. Der flache Baukörper von grün-kris-



© by Bruno Klomfar



© by Bruno Klomfar



© by Bruno Klomfar



© by Bruno Klomfar

talliner Anmutung enthält eine Dreifachturnhalle mit Tribüne und Garderoben sowie Tanz- und Gymnastiksäle, Krafträume und einen Wellnessbereich. Das architektonische Konzept legt den vergleichsweise sperrigen Quader der Dreifachturnhalle so tief ins Erdreich, dass die Oberkante der Deckenkonstruktion fließend mit den angrenzenden Wiesenflächen übereinstimmt. Um die Halle herum sind allseitig auf mehreren Geschossen Erschliessungszonen, Nebenräume und weitere Nutzungen angelagert. Die Gebäudekanten sind polyedrisch verformt, sodass die Grossform nicht herrisch, sondern geländefühlig auftritt. Eine teils opake, teils transparente Fassade aus grünem Wärmeschutzglas evoziert den Eindruck eines unregelmässig angeschliffenen, kristallinen Körpers. Das abwägende Wechsel-

spiel von kraftvoller Setzung und dialogischen Rändern zeigt sich beispielsweise beim Eingang und dem anschliessenden Foyer: Exakt auf die Bewegungsströme ausgerichtet, öffnet sich der Eingang an der vordersten Stelle der in flachen Winkeln vortretenden Westfassade, ist aber zugleich eingezogen, eine offene Vorhalle bildend. Nach dem Windfang betritt man das grosszügige Foyer, dessen verglaste Längsseite die grosse Halle tangiert und das weiter durch den Gebäudekomplex hindurchstösst, um in einer begrünten, ansteigenden Fläche zu münden, die zur offenen Wiese überleitet. Damit überlagern sich innerhalb des Gebäudes städtebauliche und architektonische Elemente. Der von aussen kommende Bewegungsstrom wird einerseits aufgefangen, geteilt und den verschiedenen

Funktionen zugeleitet, andererseits wird dessen räumliche Fortsetzung in einen Grünraum umgedeutet. Eine zweite, nördlich gelegene Grünrampe verzahnt das Bauwerk ein weiteres Mal mit dem Aussenraum. Die Deckenkonstruktion über der Halle spannt sich auch über Tribüne und Foyer. Sie vereinigt unter ihrem Dach eine in Höhe und Raumzonen differenzierte Topografie: einen grossmassstäblichen «Raumplan», der über den Alltag der sportlichen Nutzung hinaus für festliche Anlässe einen würdigen Rahmen bietet. Neben dieser grosszügigen Raumkonfiguration verfügen auch die Kraft-, Cardio- und Wellnessbereiche im südseitigen Gebäudeteil über einen vertikalen Raumbezug, den schräge Dachflächen nach oben abschliessen. Äussere Form sowie innere Gliederung und Zonierung ste-



© by Bruno Klomfar

Inserate

hen damit in einem spannungsvollen Verhältnis von Übereinstimmung und Überlagerung, das für den individuellen Nachvollzug Anregung, Überraschung und architektonischen Genuss bietet.

Text: Walter Zschokke

Architektur:

Das ETH Sport Center Science City wurde vom Architekturbüro Dietrich | Untertrifaller | Stäheli realisiert. Die Bregenzer Architekten erhielten bereits für den Bau des Festspielhauses Bregenz oder der Stadthalle Wien internationale Anerkennung.

Das Gebäude thematisiert den abrupten Übergang von der urbanen Überbauung Science City zum offenen Gelände. Die Sportan-

lage gehört eigentlich schon zum Landschaftsraum, ihre Konzeption bildet eine Verzahnung zwischen Campus und Berg. Durch den hohen Anteil abgesenkter Gebäudeteile wird das grosse Volumen in seiner Präsenz zurückgenommen. Die grosszügigen Lichtführungen durch die verschiedenen Glasflächen vermeiden die Nachteile des unterirdischen Bauens.

Bau:

Nachdem die alte Turnhalle abgerissen war, erfolgte der Spatenstich im Herbst 2006. Am 2. März 2009 wurde das Sport Center nach zweieinhalb Jahren Bauzeit dem Betrieb übergeben und wird seither rege genutzt. Die gesamte Nutzfläche des ETH-Gebäudes beträgt rund 5450 m², wovon 3170 m² den Sportbereich ausmachen.

Das Gebäude hat rund 30 Millionen Franken gekostet; ermöglicht wurde der Bau dank einer grosszügigen Schenkung der Zürcher Kantonalbank.

Nachhaltigkeit:

Bezüglich Nachhaltigkeit ist das Gebäude vorbildlich: provisorisch hat es die Zertifizierung für den Minergie-ECO®-Standard bereits erhalten. Damit wäre das ETH Sport Center Science City eines der ersten Gebäude im Kanton Zürich, das den hohen Anforderungen dieses neuen Minergie-Standards entspricht. Die Zertifizierung «Gutes Innenraumklima®» bestätigt zudem, dass die Luft in der neuen Sporthalle keine messbaren Schadstoffe enthält.



© by Bruno Klomfar



© by Bruno Klomfar

